



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

III. Predig. Jnhalt. Weissagung aus dem Feuer. Si quis mihi ministraverit, honorificabit eum Pater meus. Joan. 12. v. 26. Wer mir dienen wird/ den wird mein Vatter ehren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Dritte Predig.

Weissagung auß dem Feuer.

Si quis mihi ministraverit, honorificabit eum pater meus. Joann. 12. v. 26.

Wer mir dienen wird / den wird mein Vatter ehren.

587



Wie peynlich die Marter des Feuers seye / ist nicht aufzusprechen: Curtius der Römische Geschichtschreiber / Lib. 6. Cap. 12. gibt

hiervon Zeugnuß: Ignis supplicium ultimum, das Feuer ist unter peynlichen Torturen das letztere. Seye aber deme / wie ihm wolle / so seynd doch alle peynliche Feuer / die andere außgestanden / gegen dem Feuer Laurentii für nichts zu halten. Dann entweder haben alle / die im Feuer gelitten / einen kurzen Todt genommen / oder aber / wie benanntlich die drey Knaben in Babylonischen Feuer Ofen / des Feuers Gewalt nicht empfunden. Laurentius hat nicht allein die spitzige Flammen schmerzlichst empfunden / sondern ist langsam auf einem feurigen Rost gebraten worden. Nec enim occisus est cito, zeuget Augustinus, Tract. 27. in Joann. sed cruciatus est igne, diu vivere permissus est, imò non diu

vivere permissus, sed tardè mori compulsus est, nicht geschwind ist Laurentius getödtet / sondern langsam vom Feuer gepeyniget worden / seine Peyniger haben ihm das Leben lang gefrisset / ja nicht lang / dann sie ihm gezwungen / langsam zu sterben. Wer sage dann / wie schwarz die Marter des peynlichen Feuers Laurentii? Ich gestehe mein Undersmögen / da ich aber nach Gnügen nicht sagen kan / wie schwarz die Marter des Feuers Laurentii, will ich wenigst weiß sagen / was gemeldtes Feuer Laurentio habe vorbedeutet. Bewußt ist / fast niemahlen sey zur ungewöhnlichen Zeit ein Feuer gesehen worden / ohne sonderbahrer Vorbedeutung; wird ein ungewöhnliches Feuer gesehen / fragt man alsobald / was bedeutet dieses? Nach Zeugnuß Surii und Ribadeneira ist vergangene Nacht hindurch auf der Tiburrinischen Land-Stras zu Rom ein gewaltiges Feuer gesehen worden / was mag es sowohl bedeuten? Frage ich die Welt? Wirds antworten; Laurentio dem heilic

heiligen Erzbischoff: Diacon, und starcken Glaubens: Verfechter einen schmachlichen Tod; aber übersehende Augen der irrenden Welt! *Visi sunt oculis insipientium mori*; redet das Buch der Weisheit am 3. v. 2. Thorechte haben gemeint / heilige Martyrer seynd übel gestorben. *Oculos fidei interroga*, mahnet Augustinus, Cap. 12. de Doct. Christ. & erit pretiosa in conspectu Domini mors sanctorum eius, mache die Glaubens: Augen auf / wirst sehen / wie kostbahr vor GOTT der Tod seiner Heiligen. Dises bin ich gesinnet auß dem Feur Laurentii, mit mehrern heunt weiß zu sagen / und soll die ganze Rede heißen: *Augurium ex igne*, Weissagung auß dem Feur. Vernehmet mich.

588 **S** In Dario, dem Gewaltigen / und letzten König in Persien erzehlet Curtius, Lib. 3. Cap. 6. In seinem ersten Feldzug wider den grossen Macedonischen König Alexander habe ihm getraumet / er sehe das ganze Macedonische Feld: Lager im Feuer / bald darauf / Alexander selbst seye in Persianischer Königlicher Kleidung auf einem Pferd durch die Stadt Babylon geführet worden. Der Traum wurde alsobald bey ankommenden Tag denen Wahrsagern / und Zeichen: Deutern offenbahret; welche ihne unterschiedlich auflegten. Bil / die dem König das Halmlein zu streichen wußten / gaben auß / der Traum bedeute alles guts / Alexandri Lager wurde nehmlich bald erobert / und verbrennet werden. Andere legten das Gesicht übel auß / mit Vermelnden: *Illustria Macedonum castra visa fulgorem Alexandro protendere, quem Regnum Asia occupaturum esse non ambigere*, des Feuers: Glantz / welcher im Macedonischen Lager gesehen worden / bedeute dem Alexander grosse Glory und Herzlichkeit; der gar nicht mehr zweifle / er werde ganz Persien erobern / welche Auflegung auch der Außgang bestättiget.

Sollte ich gefragt werden / was bedeutet habe heunt Nachts zu Rom auf der Tiburtinischen Land: Straffen angezündetes Feur / wurde ich antworten ohne weiteres Nachsinnen: *Laurentio fulgorem protendere*: Es bedeute dem heiligen Erzbischoff: Diacon Laurentio grosse Glory / Ehr / und Sieg im Himmel / und auf Erden. Den glühenden Krost / auf welchen ich disen glormwürdigen Martyrer ligen sehe / kan ich nennen mit Maximo, dem heiligen Taurinenser Bischoff / Homil. 2. de S. Laur. einen herrlichen Triumph: Wagen / auf welchen diser glorreiche Obfiger in den Himmel gefahren. Oder wems beliebt / nenne disen Krost einen anderen feurigen Wagen Elias, in welchen die Seel Laurentii gen Himmel geführet / den Mantel des sterblichen Fleisches der Welt verlassen hat / dann die Kirch bitter / wie vor Zeiten Eliseus: *Excita Domine in Ecclesia tua Spiritum, cui beatus Laurentius, Levita, servivit*, erwecke / O Herr / in deiner Kirch jenen Geist / mit welchem der selige Levit Laurentius ihr gedienet hat / oder aber nenne man den feurigen Krost Laurentii ein öffentliche Schau: Bühne / auf welcher er nicht bey hellleuchtenden Facklen / sondern bey brimmenden Kohlen worden ist ein Schau: Spihl der Großmüthigkeit; dann er mit Paulo sagen kan / 1. ad Corinth. 4. v. 9. *Spectaculum factum mundo, angelis, & hominibus*, wir seynd zum Schau: Spihl worden der Welt / Englen / und Menschen. Seye diser feurige Krost bey anderen ein Abriß jenes feurigen Babylonischen Feur: Ofens / halte ich es auch mit / dann Laurentius mitten in Flammen / wie jene drey Knaben / GOTT gelobt und gebenedeyet hat. Sollte auch endlich diser feurige Krost einem Schmelz: Degel verglichen werden / in welchen das Gold wird aufgehallen / und im Feuer versüchet / stimme auch ich wiederum bey / als welchem bewußt / was allgemeine Kirch in der Person Laurentii auß David, Psalm. 18. v. 3. singet: *igne*

me examinasti, & non est inventa in me iniquitas, du hast mich mit Feuer geläutert / und kein Ungerechtigkeit ist in mir gefunden worden. Wie glorreich aber auf diesen feurigen Krost / (man nenne ihne / wie man wolle) Laurentius worden / kan meines Erachtens auß dem Verlauff seiner heiligen Marter bestens abgenommen werden. Deffnet die Augen / und schauet zu / wie er sich verhalte / höret / was er rede / und schliesset / wie glorreich dieser gloriwürdige Blutzeug.

589 Kaum hatte Laurentius die Kirchen-Schatz / die ihme anvertrauet / auß Befehl Sixti, seines heiligsten Vatters und Kirchen-Pabsts / unter die Armen aufgetheilet / wird er angegeben bey Valeriano dem Wütterich; dieser theils das aufgetheilte Geld an sich zu bringen / theils den heiligen Diacon von Christlichen Glauben abwendig zu machen / lasset Laurentium gefänglich zu sich führen / troset Gefängnuß / Band / und Eysen / Ruthen / und Bley-Kolben: Laurentius solle alsobald die bewusste Kirchen-Schatz heraus geben / und Christum fahren lassen. Der heilige Diacon suchet überall die Armen zusammen / stellet sie vor Valeriano dem Kayser / mit Vermelden: Hi sunt thesauri Ecclesiae, sihe / O Kayser / diese Arme seynd der Kirchen fürnehmste Reichthum. Valerianus ergrimmet / befiehlt alsobald Laurentium seiner Kleider zu berauben / anfangs mit Ruthen / nachmahls mit Scorpionen / Drittens mit Bley-Kolben erbärmlich zu zerschlagen. Und was bey so harten Streichen Laurentius? Domine JESU iuscipe spiritum meum, ruffet er: O gütiger JESU / nimm me auf meinen Geist; in Meynung / sein Leben bey diesen Peynen zu enden. Eine Stimm aber wurde vom Himmel gehöret: Seye getröstet Laurenti, adhuc multa tibi desunt certamina, noch vil Kämpffens stehet dir bevor. Worauf wiederum Laurentius: Benedicis es Domine DE-

US, qui tantam nobis immerentibus misericordiam impendis, gebenedeyet sehest / O wahrer GOTT / der du uns unwürdigen so grosse Barmherzigkeit erweist; lasset mir dieses seyn ein mehr dann Heldenmüthige Großmüthigkeit. Nennen die schärfste Peynen eine Barmherzigkeit. In dessen aber bricht die Nacht an / und lasset sich Valerianus zu Laurentio verlauten: Aut sacrificia Diis, aut nox ista in tuis expendetur supplicis, höre Laurenti, entweder opffere denen Göttern / oder ankommende Nacht wird dich zu peynigen angewendet werden. Es wurde auch ein enlerner Krost herbey gebracht / Holz / Kohlen und Feuer-Schauflin; niemand bemühet sich mehr / als die Henders-Knecht / diese setzen den Krost auf die Blut / jene werffen Laurentium darauf / andere trugen mehr und mehr Holz zu / andere blasen die Kohlen an / Laurentius allein auf seinen feurigen Krost bleibt unbeweglich / rufft unter anderen mit fröhlicher Stimm: Mea nox obscurum non habet, sed omnia in luce clarescunt, meine Nacht hat nichts finstres an sich / sondern alles kommet helllicht heraus. O glorreicher Bekenner Christi Laurenti, wahrhaftig deine Nacht / will sagen / dein Tod / hat nichts finstres / nichts dunckles an sich / der so kostbar gewesen in Göttlichen Augen! Wer nicht blind ist / muß bey deinem Feuer an dir sehen einen embsigen Erz-Diacon und Kirchen-Diener / einen Vatter der Armen / einen freygebigen Allmosen-Seber / einen Verächter der Gözen / einen Verfechter des wahren Glaubens / einen standhaften Martyrer und Blut-Zeugen Christi. Er muß sagen von dir / was vor Zeiten Valerius von Epaminonda: Hodie nascitur, quia sic moritur, heunt bist erst recht zur Glory gehöhren worden / weil du also im Feuer gestorben / dein Feuer hat dir ein unergleichliche Glory durch die ganze Welt vorbedeutet.

Durchgehe man die Welt / wo ist ein Orth der Christenheit / ein Land / ein

ein Königreich/ ein Stadt/ in welcher die herrliche Marter Laurentii nicht gepriesen werde. Es priesen Laurentium das Königreich Aragonien/ in welchen er geboren/ die Stadt Ucaña, in welcher er auferzogen: die Stadt Rom/ in welcher er gelitten/ ja die ganze Welt/ die er mit hellen Flammen seiner feurigen Marter zur Göttlichen Lieb angeflammet hat. Es priesen Laurentium so vil herrliche/ ihm zu Ehren durch alle Welt erbauete Kirchen/ und Gotts-Häuser/ benanntlich die Kirch zu Rom/ in welcher sein heiliger Leichnam ruhet/ und Constantinus der grosse Kayser mit mehr dann Kayserlichen Unkosten erbauen lassen/ die Kirch/ wo er im Kercker gelegen/ die Kirch/ wo er auf feurigen Kost gebratten worden/ die Kirch/ wo seine Heylthümer werden aufbehalten/ die Kirch der heiligen Kayserin Pulcheria, wo seine Reliquien verehret werden; die Kirch in jenem Welt-berühmten Escorial, von Philippo dem Andern/ Weyland König in Spanien/ so herrlich aufbauet/ daß sie der Welt zum Wunder worden. Und das ist/ was Leo der grosse Kirchen-Pabst/ Serm. de S. Laurent. an eben heunt heiligen Fest-Tag längst ausgesprochen: *Atque ita per uniuersum mundum clarificavit gloriam suam; ut à solis ortu usque ad occasum leuiticorum luminata corruscante fulgore, quam clarificata est Hierosolyma Stephano, tam illustris fieret Roma Laurentio, auf solche Weiß hat Laurentius den Glanz seiner Glory durch die Welt aufgebreytet/ weil das Licht des Leuitische Namens allenthalben von Aufgang der Sonnen/ bis zum Niedergang schimmeret/ wie grosses Ansehen Jerusaleum überkommen von Stephano, so grosse Zierd die Stadt Rom von Laurentio.*

591

Nicht allein aber hat Laurentio sein Feur vorbedeutet ein grosse Glory auf Erden/ sondern noch vil größere im Himmel. Von Servio Tullo erzehlet Plutarchus: Sein Haupt seye einmahl im Schlaf mit Feur umgeben gesehen worden/ welches ihm die

R. P. Kellerhaus, Festiual, Tom. III.

Römische Cron hat vorbedeutet: *Bonumque indicium sperati regni, quod obtinuit, redet Plutarchus. Ich sehe Laurentium auf seinen Kost am ganzen Leib mit Feur umgeben/ kan ich dann auch nicht wahr sagen/ daß Feur habe ihm vorbedeutet die immerwährende Himmels-Cron? Rönigliche Cronen/ wie kostbar sie immer seynd/ ist doch/ wie jener Christliche Statist redet: Nullus unio in ea, qui non sit sudor, nullus rubinus, qui non sit sanguis, tota denique corona quid aliud est, quam circumferentia absque quietis centro, kein Perl ist daran/ so nicht herkomme von Schweiß-Tropfen/ kein Rubin/ so nicht von Bluts-Tropfen geröthet/ was ist endlich ein Königs-Cron/ dann ein goldener Umkreis ohne Mittel-Punct der Ruhe? Ein gleiches muß gesagt werden von der Marter-Cron. Kein Gold schimmeret daran/ das nicht aufgearbeitet im Feur der Widerwärtigkeit/ kein Perl/ so nicht erwachsen auß Schweiß/ und bitteren Thränen/ kein Edel-Stein/ so nicht gefärbet mit vergossenen Blut; doch ligt in dem der Unterschid/ die Marter-Cron ist ein goldener Umkreis der glückseligen Ewigkeit/ in welchen das Centrum, oder Mittel-Punct ein immerwährende Ruhe. Mit diser Cron ist schon allbereit gecrönet Laurentius. Darum verehret ihm anheunt/ und wünschet ihm Glück die allgemeine Kirch in ihren Tag-Zeiten. Beatus Laurentius Christi Martyr triumphat coronatus in caelis, der Heilige Martyr Christi Laurentius triumphieret heunt gecrönet in dem Himmel. Ja nicht die Marter-Cron allein/ darff ich sagen/ tragt Laurentius, sondern die Cronen aller Heiligen. Er tragt die Cron deren Seraphinen/ dann er mehr/ als ein Seraphin. Jener Seraphin/ welchem anbefohlen mit einer glüenden Kohlen die Leßzen Haiaß des Prophetens zu reinigen/ gestraute sich nicht die Kohlen mit blosser Hand anzugreifen/ sondern nahm die Kohlen vom Altar mit einer Zangen/ Laurentius, mehr als*

L I I

ein

ein Seraphin / greifft glühende Kohlen an mit blossen Händen und Füßen / mit Mund / und Lefzen / mit allen Gliedern des Leibs. Er tragt die Cron der Apostel / dann er / (vil andere nicht zu melden) Hypolytum den Kerker = Meister / Romanum einen Heydnischen Soldaten / und Lucillum zum wahren Glauben gebracht. Er tragt die Cron der Beichtiger / dann er seinen eignen Worten gemäß : In craticula te DEUM non negavi, ad ignem applicatus te Dominum JESUM Christum confessus sum, auf dem Rost habe ich dich meinen GOTT nicht verlaugnet / und im Feuer habe ich dich meinem HERRN JESUM Christum allezeit unerschrocken bekennet. Er tragt die Cron der Jungfrauen / dann Leo der grosse Kirchen = Pabst nennet ihne Castissimum Levitam; und wie Maximus bezeuget / hat die unverzehrte Keuschheit Laurentium zum Levitischen Amt / und Diaconat beförderet. Das ist dann / was Laurentio sein Feuer hat vorbedeutet / nemlich Ehr und Glory diesem heiligen Erz = Diacon und Martyrer im Himmel / und auf Erden.

592

Zu uns auch / versammlete Zuhörer / zu kommen / ist unser Herz / wie es ein Brunn = Quell des Lebens /

also ein Sitz aller Gedanken / also auch ein Behausung der Begierden / gleichwie nun aber die Begierden unterschiedlich / also auch unterschiedlich das Feuer / mit welchem es wird entzündet. Was für ein Feuer brennet in unseren Herzen / wolle nur jeder ohne Schmeichlerey betrachten sein eignes Gewissen / villeicht das Feuer des Zorns / das Feuer des Neids / das Feuer des Geizs / der Unzucht / und der Rachgierigkeit / greiff jeder im Busen / soll ich wahr sagen / was das Feuer vorbedente ? So antworte ich : Das ewige Höllen = Feuer. Fort mit diesem Feuer auß dem Herzen / wann man entgehen will dem ewigen Feuer. Bitte man vilmehr durch Vorprechung des heiligen Martyrers Laurentii den all = gütigen GOTT / auf daß in uns das Feuer der Göttlichen Liebe erbrinne / und wir Mittels dieses Feuers das Feuer unserer ungestümmen Begierden überwinden / Zorn / Neid / Geiz / Unzucht / und Rachgierigkeit unterdrucken / und nach so schädlichen in uns erloschenen Flammen Mittels der Liebe zur Glory mit Laurentio gelangen.

A M E N.



Am